

M U S E U M S  
Q U A R T I E R  
S T . G A L L E N

Quartierbrief 56  
April 2011

**Mitgliederbeitrag 2011**  
Danke für Ihre Unterstützung!

**Hauptversammlung 4. Mai 2011**  
Einladung im Quartierbrief



## AGENDA

### **Wiesli-Putz**

Treffpunkt auf dem Wiesli.

**Samstag, 30. April 2011, 10.00 Uhr**

### **Hauptversammlung**

Stadtheater St.Gallen, Besammlung beim Haupteingang

**Mittwoch, 4. Mai 2011, 19.00 Uhr**

### **Maibummel**

Treffpunkt auf dem Wiesli

**Sonntag, 29. Mai 2011, 13.00 Uhr**

### **Festbeiz am Eidgenössischen Musikfest**

Wir suchen noch Helferinnen und Helfer, die sich mit uns ins Blasmusik-Abenteuer stürzen...

**Samstag / Sonntag, 18. / 19. Juni 2011**

**Samstag / Sonntag, 25. / 26. Juni 2011**

### **Wieslifest**

Bitte einen Salat oder Dessert für das gemeinsame Büffet mitbringen!

**Samstag, 13. August 2011, ab 17.00 Uhr,  
bei jedem Wetter ('open air' oder im Zelt)**

### **Flohmarkt**

Wer mit einem Stand dabei sein möchte, meldet sich bei Irene Hedinger, Tel. 071 245 49 70, an.

**Samstag, 27. August 2011, 08.00 Uhr**

Verschiebungsdatum: Samstag, 3. September 2011

### **Wiesli-Putz**

Treffpunkt auf dem Wiesli.

**Samstag, 29. Oktober 2011, 10.00 Uhr**

### **Chlausenanlass**

Genaues Programm wird noch bekannt gegeben.

**Dienstag, 6. Dezember 2011, 17.30 Uhr,**

### **Weihnachtssingen**

Wie jedes Jahr auf dem Wiesli mit einem Glas Glühwein!

**Freitag, 23. Dezember 2011, 18.00 Uhr**

### **Impressum**

info@museumsquartier.ch

der Quartierbrief erscheint 2-mal jährlich

Redaktion & Layout & Produktion

R. Mähr (rö), robert.maehr@museumsquartier.ch

H.C. Schegg, hans-caspar.schegg@museumsquartier.ch

Wir danken Gregor Müller für seine Illustrationen.



## Mitgliedschaft im Verein IG Museumsquartier - Mitgliederbeitrag 2011

Der Verein IG Museumsquartier setzt sich für die Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität im Museumsquartier ein. Wir freuen uns, wenn ihr/Sie die Idee des Vereins IG Museumsquartier mit einer Mitgliedschaft unterstützt/unterstützen.

Mitglied im Verein IG Museumsquartier werden alle durch die Einzahlung des Jahresbeitrages von CHF 10.- (Zahlungsadresse: Interessengemeinschaft Museumsquartier, 9000 St.Gallen, Postcheck-Konto 90-17109-0; ein Einzahlungsschein ist diesem Quartierbrief hinten angeheftet). Zusätzliche Spenden sind sehr willkommen, hat doch der Verein mit dem Unterhalt der Quartierwiese, dem ‚Wiesli‘, der Durchführung verschiedener Aktivitäten sowie mit dem Druck der Quartierbriefe einige Ausgaben.

Vielen Dank für Ihr/euer Interesse am Museumsquartier und die Unterstützung unserer Arbeit!



## Geplante Aktivitäten

### Maibummel

Der Duft frischer Blüten und Blätter liegt in der Luft, genauso wie jener von Kuchen und Kaffee, wenn wir uns dem Bauernhof der Familie Studach nähern. Besammlung ist am Sonntag, 29. Mai um 13.00 Uhr auf dem Wiesli, mit dem Bus geht es bis zur Haltestelle Stephanshorn, von wo wir bis Mörswil spazieren. Bitte meldet euch für diesen Anlass bis Mittwoch, 25. Mai 2011 bei Isabelle Künzler ([isabelle.kuenzler@museumsquartier.ch](mailto:isabelle.kuenzler@museumsquartier.ch) oder Tel. 071 245 16 19) an. Vielen Dank!

### Flohmarkt

Das grosse Geschäft ist der Flohmarkt in den meisten Fällen weder für Käufer noch Verkäufer, eine schöne Sache dafür allemal. Am Samstag, 27. August 2011, ab 08.00 Uhr bricht auf der Hadwigstrasse wieder der grosse Bazar aus. Wer mit einem Stand dabei sein will meldet sich bei Irene Hedinger, Tel. 071 245 49 70, an.

### Wieslifest

Am Samstag, 13. August 2011 gehört das Wiesli wieder ganz den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers und wir geben unser 'Indianer-Ehrenwort', dass garantiert keine Blasmusik gespielt wird. Das Fest, zu dem alle herzlich eingeladen sind, beginnt wie gewohnt um 17.00 Uhr, bei schönem Wetter 'open air', bei Regen im Zelt. Bitte einen Salat, eine Vorspeise oder ein Dessert für das gemeinsame Buffet sowie die eigenen Grilladen und Getränke mitbringen. Kühles Bier ist offeriert!



## **Einladung zur 17. Hauptversammlung, Mittwoch, 4. Mai 2011 & Werkeinführung 'Il barbiere di Siviglia' am Stadttheater St.Gallen**

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Museumsquartiers

Die diesjährige Hauptversammlung kündigt sich als echtes 'Happening' an. Zum einen sind wir am Stadttheater St.Gallen zu Gast und erhalten von Direktor Werner Signer eine Einführung in die Oper 'Il barbiere di Siviglia' – bei gleichzeitig laufender Orchesterprobe und entsprechender musikalischer Umrahmung. Werner Signer wird uns Inhalt und Musik der Oper näher bringen und allerlei Wissenswertes über die Planung und Vorbereitung einer Opern-Produktion berichten.

Danach folgt der formelle Teil der Hauptversammlung. Und auch hier war schon lange nicht mehr so viel los wie in diesem Jahr. Zum einen schlagen wir eine leichte Änderung der Statuten vor (siehe folgende Seite), zum anderen geht es darum, den Vorstand neu zu wählen. Der bisherige Vorstand hat, so meinen wir wenigstens, lange und engagiert gewirkt und möchte das Zepter nun weitergeben. Wir freuen uns, dass mit Claudio Bäggli, Morten Qvenild, Sara Ruiz und Michaela Silvestri vier Quartierbewohner/innen bereit sind, diese Aufgabe weiterzuführen und sich der Wahl zu stellen. Schliesslich ist auch für Maria Hupfer, die manches Jahr als Revisorin mitgewirkt hat, ein Ersatz zu wählen; Isabelle Künzler stellt sich für diese Aufgabe zur Verfügung.

Termin: Mittwoch, 4. Mai 2011  
Zeit: 19.00 Uhr => Werkeinführung in die Oper 'Il barbiere di Siviglia' durch Werner Signer  
20.00 Uhr => Hauptversammlung Verein IG Museumsquartier  
Ort: Stadttheater St.Gallen (Besammlung beim Haupteingang)  
Für wen: Mitglieder der IG, solche, die es werden wollen sowie alle Interessierte

### **Traktanden der Hauptversammlung:**

1. Begrüssung
2. Wahlen – 1. Teil
  - a. Stimmenzähler/in
  - b. Protokollführer/in
3. Statutenänderung
4. Wahlen – 2. Teil
  - c. Vorstand
  - d. Revisor/in
5. Protokoll der HV 2007
6. Revisions- und Kassabericht
7. Varia (u. a. Eidgenössisches Musikfest)

Nach der Hauptversammlung sind alle zu einem Apéro und einem kleinen Imbiss eingeladen. Schön, dass wir Sie/euch an der Hauptversammlung begrüßen dürfen.

Vorstand IG Museumsquartier:  
Isabelle Künzler, Monika Sojak-Fornito, Hans-Caspar Schegg

## Statutenänderung - Vorschlag

Für die kommende Hauptversammlung schlägt der Vorstand eine Änderung der Statuten vor. In Artikel 7 der Vereinsstatuten ist u. a. festgehalten, dass der Vorstand aus drei Mitgliedern besteht. Weil es diese fixe Regelung verunmöglicht, dass die verschiedenen Arbeiten des Vorstandes auf mehrere Köpfe verteilt werden, schlagen wir eine Anpassung dieser Bestimmung vor. Die Details sind in der Tabelle unten festgehalten:

Statuten heute	Änderungsvorschlag	Bemerkungen
<p>Art. 7</p> <p>Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern, Ihre Amtszeit beträgt ein Jahr, Wiederwahl ist möglich. Er ist beschlussfähig, wenn alle drei Mitglieder anwesend sind. Vereinsmitglieder können an den Vorstandssitzungen teilnehmen.</p> <p>Der Vorstand vertritt den Verein gegen aussen. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen die drei Vorstandsmitglieder kollektiv zu dreien.</p> <p>Zu seinem Aufgabenbereich gehören:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Erledigung der laufenden Geschäfte</li> <li>die Einberufung der Hauptversammlung</li> <li>das Beschreiten des Rechtsweges in Fällen von Art. 2 Abs. 2</li> <li>die Entgegennahme von Ein- und Austritten von Mitgliedern.</li> </ol>	<p>Art. 7</p> <p>Der Vorstand besteht aus <b>mindestens</b> 3 Mitgliedern, Ihre Amtszeit beträgt ein Jahr, Wiederwahl ist möglich. Er ist beschlussfähig, wenn alle <b>drei</b> Mitglieder anwesend sind. Vereinsmitglieder können an den Vorstandssitzungen teilnehmen.</p> <p>Der Vorstand vertritt den Verein gegen aussen. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen die <b>drei</b> Vorstandsmitglieder kollektiv <b>zu dreien</b>.</p> <p>Zu seinem Aufgabenbereich gehören:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Erledigung der laufenden Geschäfte</li> <li>die Einberufung der Hauptversammlung</li> <li>das Beschreiten des Rechtsweges in Fällen von Art. 2 Abs. 2</li> <li>die Entgegennahme von Ein- und Austritten von Mitgliedern.</li> </ol>	<p>Die Festschreibung einer minimalen Grösse des Vorstandes in den Vereinsstatuten ist sinnvoll, damit eine gewisse Repräsentanz gewährleistet ist. Die Festschreibung der genauen Zahl der Vorstandsmitglieder nimmt dem Verein jedoch die Flexibilität, auf Entwicklungen im Umfeld reagieren zu können. Wenn sich die Aufgaben mehren oder die zeitliche Verfügbarkeit für die Vorstandsarbeit einmal nur in eingeschränktem Masse gegeben ist kann es durchaus sinnvoll oder notwendig sein, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu erhöhen. Mit der vorgeschlagenen Statutenänderung wird dies möglich.</p>

Die kompletten Vereinsstatuten können auf der Homepage [www.museumsquartier.ch](http://www.museumsquartier.ch) unter 'Verein IG Museumsquartier / Vereinsstatuten' eingesehen werden.

Eine Änderung der Vereinsstatuten kann beschlossen werden, sofern diese von einer Zweidrittelsmehrheit der anwesenden Mitglieder an der Hauptversammlung gutgeheissen wird.



## Eidgenössisches Musikfest – Festwirtschaft auf dem Wiesli

Nach dem Jubiläumsjahr mit den verschiedenen schönen Aktivitäten ist die Quartierkasse nach wie vor ordentlich lädiert. Deshalb betreiben wir an den beiden Wochenenden, an denen das Eidgenössische Musikfest (EMF) stattfindet, eine gemütliche Festwirtschaft auf dem Wiesli. Damit das bei einem solchen Grossanlass wie dem EMF möglich ist, sind wir auf eine grosse Zahl von Freiwilligen angewiesen, welche beim Aufbau, beim Service, am Buffet oder beim Abbau mithelfen.

Die Festwirtschaft betreiben wir an den folgenden Daten sowie mit folgenden möglichen zeitlichen Einsatzfenstern für die Helfer (auf individuelle Wünsche kann selbstverständlich eingegangen werden – und auch für den Aufbau am Morgen wie auch für den Abbau am Abend braucht es Helferinnen und Helfer):

Sa 18.6.2011		So 19.6.2011		Sa 25.6.2011		So 26.6.2011	
11 – 15Uhr	15 – 20 Uhr	11 – 15Uhr	15 – 20 Uhr	11 – 15Uhr	15 – 20 Uhr	11 – 15Uhr	15 – 20 Uhr

Um sich als Helfer anzumelden gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wichtig ist einzig, dass sich viele Freiwillige melden:

- Schreibe eine Mail mit deinem Namen, Vornamen und den Einsatzmöglichkeiten an: [maehr@ritualis.ch](mailto:maehr@ritualis.ch)
- Schreibe dich auf der Webseite [www.museumsquartier.ch](http://www.museumsquartier.ch) unter der Rubrik 'Helfer-Anmeldung EMF' ein (Link zu einer Doodle-Umfrage).
- Schau bei Röbi Mähr an der Museumstr. 29 vorbei oder telefoniere ihm unter 071 222 41 77.
- Schreibe eine Karte mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Einsatzmöglichkeit und schick diesen an: R. Mähr, Museumstr. 29, 9000 St. Gallen
- Schreibe ein SMS mit dem Stichwort „EMF“ und deinem Namen, Vornamen und den Einsatzmöglichkeiten an die Nummer 078 825 34 70.

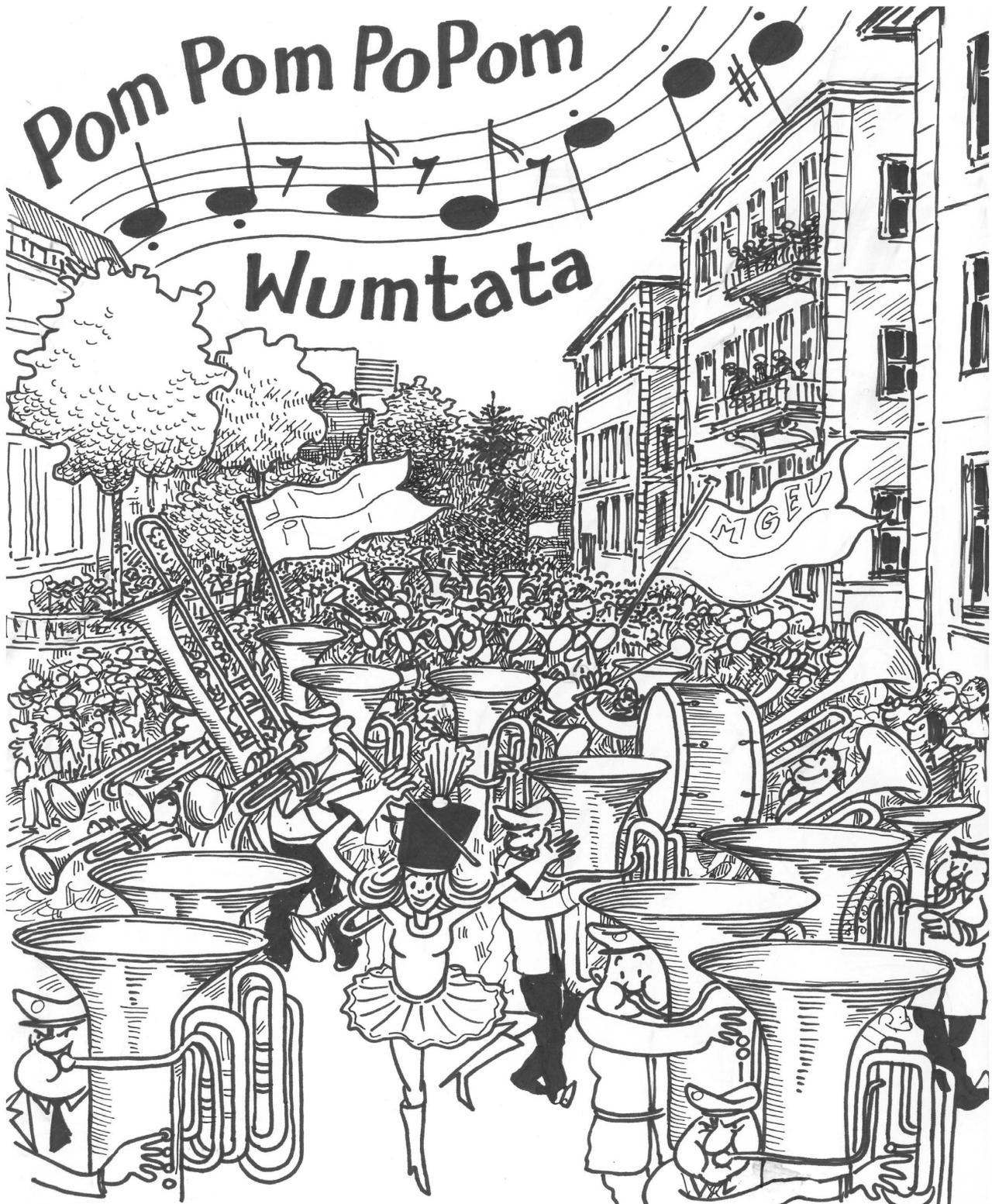
Alle Helfer werden als Dankeschön für ihren Einsatz zu einem einmaligen Helfer-Anlass eingeladen; lasst euch überraschen!

Wir freuen uns sehr auf eure Anmeldung und danken allen ganz herzlich für ihr Engagement. Macht es doch wie wir: Ein Wochenende hier bleiben und richtig in das EMF eintauchen, auch als Helfer. Und ein Wochenende möglichst weit weg von jeder Blaskapelle geniessen.

Das OK:

Isabelle Künzler, Röbi Mähr, Sara Roderer, Hans-Caspar Schegg, Michaela Silvestri, Monika Sojak

## Eidgenössisches Musikfest im Museumsquartier – Karikatur von Gregor Müller



Das Museumsquartier wird zum Nabel des grössten Musikanlasses des blauen Planeten.

## Karl August Hiller und seine Bauten im Museumsquartier

von Hans Hiller



Ich bin eines der sechs Enkelkinder des Architekten Karl August Hiller. Von ihm soll ich hier ein Bild skizzieren.

In meiner Hiller-Generation sind wir weitgehend ahnungslos gewesen in Bezug auf die berufliche Leistung unseres Grossvaters, erstaunlich. Erst die Diskussion um den Bahnhof Rapperswil und um dessen Architekten August Hiller machte uns sozusagen „architektonisch neugierig“. Nun 2006, in fortgeschrittenen Jahren hatte ich als Historiker Lust und Zeit, endlich den Grossvater "kennenzulernen“. Seine Arbeiten sind (verstreut) gut dokumentiert. Was fehlte, war ein Überblick. Ich habe eine Zusammenstellung erarbeitet; sie ist in der Kantonsbibliothek Vadiana (20 m neben einem Hiller-Haus !) und im Staatsarchiv greifbar.



Karl August Hiller (1852 – 1901), der gebürtige Württemberger und spätere St. Galler Stadtbürger, begann nach seinem Studienabschluss in Stuttgart die berufliche Laufbahn in seiner Region. Auf 1877 wechselte er nach St. Gallen ins renommierte Architekturbüro von Johann Christoph Kunkler, der dem 24-jährigen gleich die Bauleitung des Hauptsitzes der „Helvetia Feuer“ und anderer markanter Bauten übertrug. Von 1880 an arbeitete er als selbständiger Architekt intensiv und erfolgreich, vielfach (aber meist nur anfänglich) auch als Bauherr – mehrheitlich in der Stadt St. Gallen, seiner Wahlheimat. Die vierzig Bauten (Geschäftshäuser, Fabrikgebäude, Bahnhöfe, Mehrfamilienhäuser, Villen) belegen sein Können und seine Versiertheit in den historistischen Stilrichtungen seiner Zeit (Klassizismus, Neugotik, Neurenaissance); besonders kreativ erwies er sich im „Schmuck am Bau“ und in der Innengestaltung. Von den noch erhaltenen Objekten sind einige ganz oder teilweise unter Schutz gestellt. Die 26 noch bestehenden Bauten in St. Gallen zeigen teilweise grossstädtisches Präsentiergehabe. Ausserhalb der Stadt errichtete er Objekte in Rorschach, Wattwil (Waisenhaus, Krankenhaus, Webschule), Davos und im deutschen Bad Nauheim. Unterschiedlich stark beanspruchten ihn die Bahnhöfe Staad, Rorschach-Stadt, Rapperswil, Glarus und die frühe Planungsphase des Hauptbahnhofs St. Gallen. - 25 Jahre intensiver Berufsarbeit waren ihm in St. Gallen beschieden, bevor er 1901 49-jährig aus emsigstem Schaffen überraschend starb; er gehört in seiner Zeit zu den bedeutendsten Architekten der Nordostschweiz.

Ich fokussiere auf den Unteren Brühl. August Hiller hatte sich in seinen drei Jahren bei Kunkler ausgezeichnet und im Museumsquartier realisierte er nun die ersten eigenen Projekte "innerhalb der Grenzen des Schönen und der Harmonie", wie es die Stadt formuliert hatte (laut Marcel Mayer im Quartierbrief Nr.10), nämlich: 1880/1881 Blumenaustrasse 20 und 22 und Notkerstrasse 10 und 12, also den ansehnlichen Vierhäuser-Eck-Komplex; 1885 dann das Haus "Hadwig" an der Museumstrasse 41 und 1886/87 das benachbarte Doppelhaus Hadwigstr.4 ("Praxedis") und 6 ("Ekkehard").

In diese Zeit fallen auch die grossen Vorhaben "Seidenhof" beim Broderbrunnen, später übernommen von der Schweizerischen Kreditanstalt (1960 abgerissen), das "Gesellschaftshaus Schützengarten" (2000 abgerissen), die schlichte Vadianstr.10 ("Wohnglobus") und das Waisenhaus Wattwil.



Flankierte der "Schützengarten" das Museumsquartier im Norden, so umrahmte im Süden seit 1900/03 der prächtige Vierhäuser-Kopfbau "Bierhof" das Quartier; gleichzeitig entstand die Kopfbau Unterer Graben 1 als "Hotel St. Gallerhof" (im Volksmund „Kreml“ genannt; ich nenne es zeitgemäss "Palazzo Nespresso"). In der Reihe von Hillers Gewerbebauten war 1898 die nachmalige Strumpffabrik Flexy beim Bahnhof St. Fiden das grösste Objekt.

Wie war mein Grossvater in St. Gallen gelitten? Und: Weshalb blieb er hier? August Hiller bewährte sich bei Kunkler und genoss dessen Unterstützung im Übergang zur selbstständigen Arbeit. Trotzdem erscheint es reichlich kühn, dass er als Bauherr und Baumeister gerade mit dem Vierhäuserkomplex Blumenau-/Notkerstrasse einstieg. Auch die gesellschaftliche Integration gelang ihm. Beim Singen im „Gemischten Chor“ lernte er seine spätere Ehefrau aus der angesehenen städtischen Familie Wirth kennen. In ihren "Erinnerungen" schreibt sie: „Mein Eheherr war in der ganzen Familie sehr gut angeschrieben. Alle schenkten ihm Vertrauen und Hochachtung. Er besass eine so köstliche Gemütsruhe, so einen trocknen Humor, eine ganz natürliche Sicherheit des Auftretens und oft so eine gelungene Ausdruckweise, die uns alle amüsierte, weil doch noch ein kleiner schwäbischer Akzent beigemischt war. Sogar unser ehrfurchtgebietender Onkel Daniel Wirth-Sand, diese grosse, imponierende Männergestalt mit dem feurigen Auge, schüchterte meinen August nicht ein. Als er später Onkels lieblichen Sommersitz (Varnbuelstr.9) auch für den Winteraufenthalt umbaute, verstanden sie sich ausgezeichnet ... (Er hatte zwar ein leichtes Beinleiden). In seinem Beruf war mein Mann keineswegs behindert. Er stieg sogar mit seiner Ruhe und Sicherheit auf die Gerüste... , er, der sonst so gesunde Mann, der fröhliche, der bei seiner Arbeit gepfeiffen und gesungen hat, aber leider für sich selbst die unsinnigsten Texte schuf...In den Jahren nach unserer Verheiratung häuften sich die Aufträge in beinahe erdrückender Weise. Ich interessierte mich sehr für die Bauerei, besonders für die Grundrisse, die Ausnützung des Raumes konnte kaum besser sein. Darauf bin ich noch heute stolz als alte Architekten-Frau. - Die Freude über die wachsende Familie war gross." – Meine Grossmutter hatte also neben den Architekturbüros auch noch den „Göflilade“, wie es "die Familie" nicht unfreundlich formulierte. Diese Familien übrigens bildeten einen Teil von Augusts Kundschaft. Die Aufträge verdankte er jedoch primär seiner fachlichen Kompetenz, auch jene vom grossen Eisenbahn pionier-Onkel Daniel Wirth-Sand.

Frage: Wo wohnte die Familie Hiller-Wirth ? Hintereinander in nur 7 Jahren in 5 eigenen Häusern, wir staunen; eben auch mal ein Wegzug, wenn es angezeigt schien, ein Haus zu verkaufen. Diese häufigen Wechsel sind das einzige, was meine Grossmutter in ihren Erinnerungen beklagt, abgesehen von der tiefen Erschütterung der fünfköpfigen noch sehr jungen Familie nach dem plötzlichen Tod des 49-jährigen Vaters 1901.

Die gründliche Beschäftigung mit meinen Grossvater väterlicherseits war für mich ein Gewinn. Und übrigens: Einige Jahre meiner Kindheit verlebte ich selbst im "Hiller-Haus" Hadwigstr. 6 ; ich habe heute noch Heimatgefühle zum Quartier. Und wenn ich jetzt durch meine (Gross-)Vaterstadt gehe, nehme ich nicht nur die Hiller-Bauten wahr, nein, ich habe auch ein Auge für Architektur gewonnen.

## Olma - Am Runden Tisch bei der Stadtpolizei

Am 1. März 2011 war es wieder mal so weit, dass uns die Verantwortlichen der Stadt zu einem „Runden Tisch Gespräch“ eingeladen haben. Anlass dazu war die letzte Olma, die im Quartier einigen Unmut auslöste. Sechs städtische Vertreter und Frau Meierhans von der Olma Publikumsmesse sowie der gesamte Vorstand und Reto Schmid und ich bildeten die Diskussionsrunde. Eine ausgezeichnete Gelegenheit, um in entspannter Atmosphäre die Anliegen beider Seiten auszutauschen und Lösungen zu suchen. Die Themen wurden ausgebreitet, vertieft, die städtischen Verantwortlichen zeigten auf, was bereits unternommen wurde und wird und sie sagten teilweise weitere Verbesserungen zu. Hier eine kurze Zusammenfassung:

- ♣ Was sich bei den Diskussionen klar gezeigt hat ist die teils ungerechte Lastenverteilung. Während insbesondere die Olma Messen und der Jahrmarkt stark in die Verantwortung genommen werden und die anfallenden Kosten z. B. für Reinigung oder WC-Installationen tragen gibt es zunehmend mehr Olma-Trittbrettfahrer (insbesondere um den Unteren Brühl), die von der Olma profitieren, ohne jedoch finanziell in die Verantwortung genommen zu werden. Mit dem neuen Polizeireglement bekommt die Polizei jedoch die Möglichkeit, hier für mehr Gerechtigkeit zu sorgen.
- ♣ Um den Lärm einzudämmen wird von der Stadt für alle Veranstalter der Lärmpegel beschränkt und lobenswerterweise auch kontrolliert. In der Summe wird aber der Lärmpegel durch die wachsende Anzahl von Lärmquellen rund um den Brühl zur störenden Mehrbelastung für die Anwohner/innen. Es stellt sich beispielsweise die Frage, warum die Gäste im Festzelt vor der Tonhalle und nicht in der Tonhalle Party machen müssen, was früher ja auch möglich war.
- ♣ Die Verantwortlichen sind seit Jahren darum bemüht, die Dauer der Aufbauarbeiten auf ein Minimum zu reduzieren. Derzeit werden offensichtlich neue Marktstände entwickelt, mit denen sich die Aufbauzeiten an der Notkerstrasse

- ♣ Der Reinigung im Quartier (Strassen, Vorgärten, Wiesli, Fussweg entlang dem Unteren Brühl) will die Stadt künftig noch mehr Beachtung schenken, damit nach dem Fest möglichst alle Spuren möglichst schnell wieder beseitigt sind.
- ♣ Unannehmlichkeiten und Probleme während der Olma (Parkplatzsituation, versperrte Eingangsbereiche, ...) lassen sich im Vorfeld trotz gutem Willen nicht immer verhindern. Es ist aber gut zu wissen, dass sich alle mit persönlichen Anliegen direkt an Herrn Leuzinger (071 224 60 91 / bewilligungen@stadt.sg.ch) von der Stadtpolizei wenden können. Er kann im Vorfeld nicht alles sehen und ist froh um konkrete Hinweise, denen er auch sofort nachgeht.
- ♣ Einige Probleme haben mit einem kleinen Teil des Publikums zu tun, der sich wirklich daneben aufführt. Es geht um mutwillige Zerstörung und Gewalt, die trotz aller polizeilicher Präsenz leider nicht immer zu verhindern ist.

Nach zirka einer Stunde verlassen wir alle sehr zufrieden die Stadtpolizei mit der Überzeugung, dass wir von den Verantwortlichen ernst genommen werden und dass man die Lösungen zusammen entwickeln muss.

rö





se weiter reduziert werden können.

## Ein Dank der Olma Messen St.Gallen - Gratisentritte an die Olma 2011

Die Olma, der Jahrmarkt und die Veranstaltungen darum herum sind ein Teil der St.Galler Kultur und des Museumsquartiers. Viele freuen sich auf dieses alljährliche Spektakel. Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Museumsquartiers sind damit jedoch auch gewisse Einschränkungen und teilweise auch Belastungen verbunden. Wie bereits im vorangegangenen Artikel beschrieben tun insbesondere die Verantwortlichen der Olma und des Jahrmarktes einiges, um die negativen Auswirkungen auf die umliegenden Wohnzonen möglichst klein zu halten. Und die Bewohnerinnen und Bewohner des Museumsquartiers bringen immer wieder viel Verständnis für diesen 'festiven Ausnahmezustand' auf.

Im Rahmen des Gesprächs am 'Runden Tisch' haben wir die Verantwortlichen der Olma angesprochen, ob sie nicht an einer 'Goodwill-Aktion' mitmachen würden, um sich für die Toleranz der Bewohnerinnen und Bewohner des Museumsquartiers zu bedanken. Die Olma Messen St.Gallen haben spontan zugesagt und für die nächste Olma 100 Gratisentritte zur Verfügung gestellt – ganz herzlichen Dank für diese tolle Geste.

Gerne verteilen wir diese Gratisentritte im Quartier. Wer an den Tickets interessiert ist (maximal zwei pro Haushalt) schreibt eine Mail an [hans-caspar.schegg@museumsquartier.ch](mailto:hans-caspar.schegg@museumsquartier.ch) oder meldet sich telefonisch unter 071 244 48 66. Die Entritte werden wir dann im 3. Quartal 2011 verteilen. Sollte das Interesse grösser sein als die Zahl der Entritte würden wir die Vereinsmitglieder der IG Museumsquartier zuerst berücksichtigen – und Mitglied werden ist ja ganz einfach, Einzahlungsschein liegt bei...

Den Olma Messen St.Gallen danken wir nochmals ganz herzlich für diese super Aktion und freuen uns auf die nächste Olma (oder 'fliehen' einfach wieder in die Ferien).

## Inserate

### Gesucht: 5-Zimmer-Wohnung im Museums-quartier

Wir, die Familie Qvenild, wohnen seit 2003 im Museumsquartier. Unsere Bleibe in der Ekkehardstrasse 4 wird uns aber langsam zu klein. Wir möchten unbedingt im Museumsquartier bleiben, und suchen daher eine Wohnung mit mindestens 5 Zimmern. Beim Preis hoffen wir unter 2500.- Franken im Monat zu bleiben. Idealerweise verfügt die Wohnung über einen Balkon. Wir freuen uns über entsprechende Hinweise oder Angebote – vielen Dank!

Kontakt:

Tel.: 079 247 54 28 (Morten Qvenild)

Mail: [morten.qvenild@gmail.com](mailto:morten.qvenild@gmail.com)"

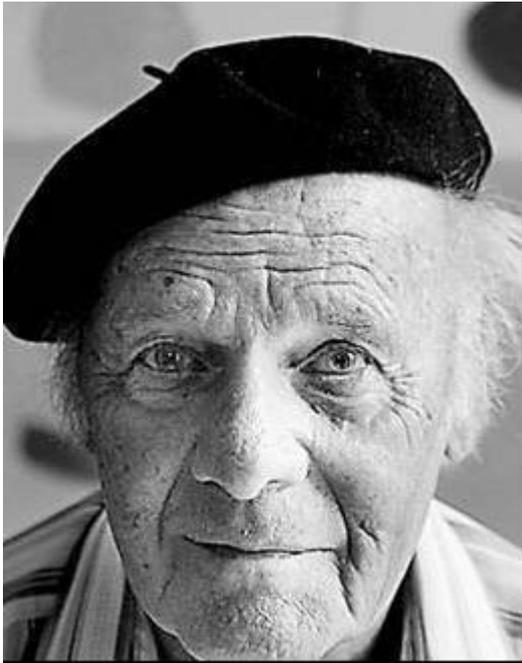
### Neuer Veloladen im Museumsquartier

An der Bürglistr.11 ist seit April 2011 ein neuer Veloladen beheimatet. Der Radgeber ([www.radgeber.ch](http://www.radgeber.ch)) repariert und verkauft in aussergewöhnlicher Atmosphäre. Öffnungszeiten im Moment: Mittwoch und Freitag von 13:00 bis 18:30 Uhr. Ab Mai: Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 13:00 bis 18:30 Uhr.



## Nachruf Fredi Kobel

*Alfred Kobel, 1925 geboren, ist im Januar 2011 auf Sri Lanka verstorben.*



Als "Erstgix" habe ich im Westen die Schulbank gedrückt und kann mich nur noch sehr schwach an diese Zeit erinnern. Woran ich mich aber sehr genau erinnern kann sind die ersten Sätze meiner Lesefibel: Paul ist da. Rösli ist auch da..... Doch das Schönste darin waren diese Zeichnungen, die mich das ganze Leben begleiten werden.

Vierzig Jahre später lernte ich einen älteren etwas schüchtern wirkenden Mann mit einem Beret kennen, der sich als Kunstmaler vorstellte. Eigentlich habe ich zuerst Ida, seine Frau, kennengelernt, aber das ist eine andere Geschichte. Ich interessierte mich für diesen immer höflichen sehr bescheidenen Mann und fand schnell heraus, dass dieser Mann die Lesefibel "Mis Buechli" bebildert hat. Ich war ihm auch nach all den Jahren immer noch dankbar für seine verträumten Bilder, die mich für all den Lesefrust entschädigt haben. - Leider konnte ich ihm das nie sagen. - Natürlich haben wir miteinander gesprochen, auf der Strasse, an Vernissagen, beim Posten und im Innenhof. Auch war ich mal bei Kobels zu Hause; aber gekannt, das wäre zu viel gesagt. Er war ein Betrachter und hat dies in seinen Bildern festgehalten. Die Vernissagen, bei denen ich dabei war, hatten auf mich immer eine spezielle Wirkung: Gastfreundschaft, Dankbarkeit, Grosszügigkeit, Echtheit und Bescheidenheit. Es waren spezielle Momente und es war weit weg von diesem Schickimicki-Kunstbetrieb, wo man wegen den feinen Brötchen und dem Gläschen Wein kommt. Ja, Fredi war authentisch.

Der Zirkus Knie ist da.  
Viele Leute sind im Zelt.  
Schau, der grosse Elefant!  
Die Peitsche knallt.  
Der Clown schaut zu.



Ein weiteres Original hat das Museumsquartier für immer verlassen und er wird uns fehlen. Auch wenn man ihn persönlich nicht gekannt hat wird man sich erinnern an den älteren, etwas schüchternen und bescheidenen Mann mit dem Beret, der etwas Melancholisches ausstrahlt hat. Das sich hinter diesem Mann ein berühmter Maler und ein bekannter Mitbürger verbarg, wussten nur wenige. Ich glaube, er wollte es so. Ich sehe ihn noch, wie er mit seiner geliebten Ida um die Ecke kam. Ein kurzer Schwätz und sie schwärmten wieder von Sri Lanka. Es war leider das letzte Mal.

Rö

## Das Fest – Rückblick auf das 25-Jahre Jubiläum der IG Museumsquartier

Das Fest war super! Gegen 200 Personen waren am 24. Oktober 2011 beim grossen Jubiläumsfest der IG Museumsquartier dabei und genossen einen einmaligen Anlass. Zufriedene Gesichter wohin man schaute: Die Kinder waren begeistert von ihrem Museums- und Feuerwehrprogramm, die Erwachsenen genossen die vielen Begegnungen, das feine Essen und das anregende kulturelle Programm und das OK freute sich über die tolle Stimmung unter den Gästen. Unten einige wenige Impressionen des Festes, weitere finden sich auf unserer Homepage ([www.museumsquartier.ch](http://www.museumsquartier.ch)).

Wir haben uns riesig gefreut, dass so viele Gäste mit dabei waren. Allen Helferinnen und Helfern sowie allen Sponsoren danken wir nochmals ganz herzlich für ihr Engagement.

Das OK:

Isabelle Künzler, Röbi Mähr, Isabelle Schönenberger, Monika Sojak, Hans-Caspar Schegg, Annina Stahlberger



## Aus dem Quartierleben - Rückblick

### Chlausenanlass 2010

Glänzende Augen und eitel Freude wohin man schaute: Die Kinder wegen dem Nikolaus, dem Knecht Ruprecht, den beiden Engeln und den gut gefüllten Chlausen-Säckli; die Eltern wegen den glänzenden Augen und der Freude ihrer Kinde; und schliesslich der Nikolaus, der Ruprecht und die beiden Engel wegen den glänzenden Augen und der Freude der Kinder wie auch der Eltern. Alles strahlte um die Wette und genossen den wunderschönen Abend im Restaurant Scheitlinbüchel.



### Funken-Sonntag

Jungwacht und Blauring haben auch in diesem Jahr, wiederum unter fachmännischer Anleitung und gestrenger Aufsicht der Bünzli-Männer, einen wunderbaren Funken errichtet. Bei frühlingshaften Temperaturen wurde der Böög am Abend entzündet. Und das Schicksal ereilte unseren Böög in diesem Jahr noch schneller als in den Jahren zuvor. Kaum angezündet knallte es bereits schon mächtig. Beste Aussichten auf einen warmen und schönen Sommer, die ersten April-Tage scheinen dies zu bestätigen.



### Drei-Königskuchen-Essen

Vive la reine! Königin Monika II, mit bürgerlichem Namen Monika Sojak, wurde zur erst zweiten weiblichen Wiesli-Königin erkoren (nach Monika I, mit bürgerlichem Namen Monika Schneider). Wir lassen unsere Königin hoch leben, werfen vor Freude unsere Hüte in die Luft, lassen eine Fanfare erklingen und geloben im Jahr ihrer Regentschaft treu und untertänigst zu dienen.

